



**Sehr geehrte Frau Bürgermeister Vogelfänger;
sehr geehrte Damen und Herren Gemeinderäte,**

am 23.06.2016 wurde das Ergebnis der Arbeit seitens IBG erstmalig den Feuerwehren in einer PowerPoint Präsentation vorgestellt. Am 24.06.2016 wurde erstmalig den Feuerwehren der Entwurf zum Projektbericht übergeben. Nicht einmal einen Monat später erhalten wir die Rückmeldung, dass sämtliche Kommentare und Kritikpunkte, auch Korrekturdaten zu unvollständigen Erhebungsdaten, die wir in der sehr kurzen Zeit erarbeiten konnten, nicht berücksichtigt werden sollen.

Im ersten und einzigen gemeinsamen Abstimmungsgespräch am 19.07.2016 wurden die Argumente seitens IBG für eine „Verschmelzung der beiden Wehren im Alarmfall“ kritisch hinterfragt, aus unserer Sicht sogar weitgehend als unwirksam widerlegt. Mit besonderem Schwerpunkt aus Sicht IBG blieb u.a. die Anzahl an Atemschutzgeräteträgern besonders diskussionswürdig. Bereits am Folgetag, 20.07.2016, wurde seitens der FRH eine übersichtliche und nach IBG-Nummern geordnete Tabelle im .xls Format übergeben, die aufzeigt, dass vermutlich im IBG Projektbericht 20% des gesamten Atemschutzgeräteträger nicht berücksichtigt sind. Würden diese korrekten Daten verwendet, könnte sich die dargestellte Situation im Entwurf des IBG-Projektberichtes drastisch ändern, besonders in Bezug auf die Standortanalyse des IBG Berichts mit der Option „Zwei Gerätehäuser“ und dem erklärten Schwerpunkt „Tagesverfügbarkeit“. Der Diskussionsschwerpunkt „Atemschutz“ könnte damit möglicherweise um gravierende 60% im IBG-Projektbericht falsch dargestellt sein!

Mit E-Mail vom 22.07.2016 wird uns seitens IBG mitgeteilt, dass sämtliche Kritikpunkte und Korrekturdaten seitens der Feuerwehren – auch mit Schwerpunkt Atemschutzgeräteträger - seitens IBG nicht berücksichtigt werden.

Zum Ablauf:

- Februar 2016 Der Entwurf zum Projektbericht liegt in der Gemeindeverwaltung vor. Auch auf mehrmalige Anfrage dürfen die Feuerwehren diesen nicht einsehen.
- 23.06.2016 Erstmalige Vorstellung einer PowerPoint Präsentation als Zusammenfassung zum Projektbericht durch IBG. Der Projektbericht selbst wird seitens der Gemeindeverwaltung verweigert => Protest der Feuerwehren gegen diese anhaltende Zurückweisung seitens der Gemeindeverwaltung.
- 24.06.2016 Der 3. Entwurf zum Projektbericht wird erstmalig den Feuerwehren zur Einsicht übergeben (jeweils ein einziges Papierexemplar, 230 Seiten). Die Entwürfe 1 und 2 bleiben den Feuerwehren weiterhin unbekannt.
- 11.07.2016 Die Feuerwehren geben die seitens der Gemeindeverwaltung geforderte schriftliche Stellungnahme ab. Es werden Lücken im Projektbericht angezeigt, welche aus unserer Sicht die Entscheidungsgrundlage wesentlich beeinflussen.
- 12.07.2016 Die Frau Bürgermeisterin informiert die Kdt., dass keine Bewertung des IBG-Berichts gewünscht ist, sondern alleinig die Prüfung der Zahlen, Daten und Fakten der Fahrzeuge und der Feuerwehrangehörigen erwartet wird.
- 13.07.2016 Die Kdt. fordern diese Personaldaten umgehend bei IBG an, diese Daten lagen dem Bericht nicht bei!

- 15.07.2016 Die Feuerwehren erhalten auf Anforderung erstmalig die Rohdaten seitens IBG zur Prüfung der Personalerhebung, allerdings nur unvollständig und nicht aufbereitet!
- 19.07.2016 Erstmals findet ein Abstimmungsgespräch mit den Feuerwehren, der Kreisbrandinspektion, dem Feuerwehrausschuss des Gemeinderates, der Frau Bürgermeisterin und dem Geschäftsstellenleiter der Verwaltung sowie mit Hr. Keller von IBG. Dabei wurde wiederholt auf unsere Vermutung der unvollständigen Daten in der Erhebung wie auch Lücken in den Tabellen des Entwurfes zum Projektbericht hingewiesen.
- 20.07.2016 Die Feuerwehr übergibt Korrekturdaten für Atemschutzgeräteträger in elektronischer Form (.xls Datei, prüfbar mit Klarnamen und Adressdaten) und bereits nach IBG Erfassungsnummern (PIZ) sortiert, um eine möglichst einfache Einarbeitung zu ermöglichen.
- 22.07.2016 IBG erklärt, dass die Korrekturdaten nicht berücksichtigt werden sollen. Graphiken und Tabellen sollen nicht korrigiert werden. Begründet wird dies mit Zitat: „...umfangreiche textliche Änderungen und neue Grafiken an zahlreichen Stellen...“. Damit sehen wir unsere Vermutung bestätigt, dass sich wesentliche und umfangreiche inhaltliche Änderungen bei Verwendung der korrekten Daten ergeben können! Auch sehen wir unsere Vermutung bestätigt, dass die IBG Kennzahlen völlig andere Schlüsse zuließen, wenn die Tabellen vollständig gefüllt wären!

Aus unserer Sicht:

Sämtliche Korrekturdaten, Kritikpunkte und Anmerkungen der beiden Feuerwehren werden nicht für die IBG-Berichtsentwürfe berücksichtigt. Wir verstehen die Antwort vom 22.07.2016 seitens IBG so, dass IBG nicht bereit ist, die – aus unserer Sicht - fehlerhaften Graphiken im Entwurf zum Projektbericht zu korrigieren. Stand heute liegt kein abgestimmter und korrekter sowie abgeschlossener Projektbericht vor (unverändert nur der 3. Entwurf). Wir vermissen die qualifizierte Grundlage für die Planung seitens der Vertreter der Gemeinde und der Feuerwehren.

Fazit:

Die gesamte Vorgehensweise zu dieser Feuerwehrbedarfsplanung können wir von Anfang an nicht nachvollziehen. Im besonderen Maße verwundert uns die Informationspolitik der Gemeindeverwaltung. Seit Ende Februar liegt der Entwurf des Projektberichts der Gemeindeverwaltung vor. Nachweislich wurde über Monate und zweimal geändert, ohne dass die Fachdienste eingebunden gewesen wären. Über Monate dürfen die Feuerwehren diesen Projektbericht nicht einsehen. Wir werden schriftlich durch die Verwaltung aufgefordert, binnen kürzester Zeit (zwei Wochen) eine schriftliche Stellungnahme zum 230 Seiten umfassenden Berichtsentwurf zu erstellen, welcher nur in einem einzigen Papierexemplar an einem Freitagabend übergeben wurde. Wir können nicht erkennen, dass die gemeinsame schriftliche Stellungnahme der beiden Feuerwehren in irgendeiner Weise durch irgendwen und irgendwo berücksichtigt wird. Binnen kürzester Zeit (4 Tage!) werden offensichtliche und nachweisbare Fehler in den Erhebungsdaten des IBG-Berichtsentwurfs nachgewiesen und die Korrekturdaten in aufbereiteter elektronischer Form zur Verfügung gestellt. In weniger als einem Monat nach der ersten Einsichtnahme in die Unterlagen erfahren wir, dass die Tätigkeiten am Projektbericht bereits seit Monaten abgeschlossen seien und all unsere Arbeit nicht berücksichtigt werde. Sehr ungewöhnlich, wie wir meinen.

Wir bitten die Gemeindeverwaltung um Prüfung des Vertrages mit IBG. Uns ist nicht klar, ob der Vertragsgegenstand zum gegenwärtigen Zeitpunkt erfüllt ist.

Wir möchte an dieser Stelle unsere Verwunderung bis hin zur Enttäuschung über den Umgang mit den ehrenamtlichen Feuerwehrdienstleistenden zum Ausdruck bringen.

Mit freundlichen Grüßen,
Ihre Feuerwehren.